

Spielend überwintern

Klosterhofspiele erweitern den Aufführungskalender

Die Klosterhofspiele Langenzenn haben einen Jugendtheater-Club ins Leben gerufen – und außerdem keine Lust mehr, tatenlos auf den nächsten Sommer zu warten. Schön in wenigen Wochen schenkt an einem neuen Schauplatz „Die Wirtin“ aus.

„Der Klosterhof-Sommer 2012 war sehr positiv“, sagt Ehrenvorstand Jürgen Klostermeyer. Bei schönem Wetter und keiner einzigen regenbedingten Unterbrechung gingen im Juli und August „Die drei Musketiere“ für die Großen und „Urmel aus dem Eis“ für die Kleinen über die Bühne.

Und hier setzt auch schon die erste Neuerung an: Neben das Erwachsenen- und Kindertheater gesellt sich demnächst das Jugendtheater. „Unser Merkmal ist ja, dass nicht Erwachsene, sondern Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und knapp zwanzig Jahren für das kindliche Publikum spielen“, erklärt Klostermeyer. Nun kommt der Jugendtheater-Club JTC hinzu, „da können Buben und Mädchen ab 14 bis Mitte 20 mitmachen, denn wir wollen alle Altersgruppen ansprechen und beschäftigen“. Am vergangenen Freitag war das erste Treffen. Das erste Stück ist auch bereits im Visier, im Januar soll „Die Welle“ anrollen.

Im Januar? Die Klosterhofspiele Langenzenn sind doch ein Sommertheater? „Schon, aber jetzt wollen wir auch erstmals im Winter auftreten“, erzählt die künstlerische Leiterin Doris Hanslbauer. Keine Angst, erfrieren wird keiner. Spielstätte wird nämlich der Kulturhof Altes Kino in der Hindenburgstraße unweit des Klosters. Wo einst Filme über die Leinwand flimmerten – lang ist's her, aber Leinwand und Projektor sind noch da – soll jetzt Theater stattfinden.

Den Auftakt macht in Kürze „Die Wirtin“, frei nach Carlo Goldonis „Mirandola“, in der Bearbeitung von Peter Turrini. „Turrinis Bearbeitung ist knackiger als das Original“, sagt Regie-Debütantin Hanslbauer. „Zudem verlegen wir das Geschehen aus

dem Italien des 18. Jahrhunderts ins Florenz der 1950er Jahre.“ Warum denn das? „Die Wirtin Mirandola ist eine emanzipierte Frau. Trotzdem oder gerade deswegen wird sie von den Gästen und von ihrem Kellner umschwärmt und belagert – mit Ausnahme eines Frauenhassers. Aber gerade zwischen denen funkt's und kracht's.“ Um die Konkurrenz auszustechen, mobilisiert der Kellner zwei Damen, die die Gunstbezeugungen der Herren auf sich lenken sollen. In den 50er-Jahren habe, sagt die Chefin, die Emanzipation ihre Anfänge genommen, obendrein passe das Kino-Ambiente prima zu dieser Zeit. „Wir haben schon Aufrufe gestartet, die Leute mögen in Dachböden und Kellern nach Möbeln aus dieser Zeit suchen.“

Am 30. November ist Premiere, drei weitere Aufführungen folgen im Dezember. „Und die Heizung funktioniert“, versichern Hanslbauer und Klostermeyer unisono. Falls nicht, heizt Hauptdarstellerin Susanne Laurenti-Tauber den Zuschauern ein, die ist nämlich von Geburt halbe Italienerin. Kommt die „Wirtin“ gut an, will das Ensemble den Kulturhof Altes Kino als Winterspielort beibehalten.

Für den Sommer 2013 wiederum können die Langenzenner die Taschentücher bereitlegen. Da kommt „Romeo und Julia“. Regisseur Frank Landua hat schon „Die drei Musketiere“ inszeniert. Für die Kleinen naht „Schneewittchen“, „das erste Stück, mit dem vor zehn Jahren unser Kindertheater begonnen hatte. Bett und Sarg sind noch dieselben wie damals“. Der JTC will ebenfalls mitspielen, hier ist die Planung noch offen.

Eines aber gibt es zu beanstanden: die mangelnde Traute bei den Herren der Schöpfung. „Zwei Drittel unseres Ensembles machen Frauen aus, doch bei den Stücken ist das Geschlechterverhältnis umgekehrt“, beobachtet Jürgen Klostermeyer. Soll wohl heißen: Männer, zeigt endlich, was ihr draufhabt!

REINHARD KALB

@ www.klosterhofspiele.de